

Bergische Landeszeitung, 08.12.2010

## Blitzeis mit Schuld an Blechschäden

*In Gladbach krachte es gestern allein zehn Mal - Staus und verspätete Busse*

**THOMAS FRANKE**

**RHEIN-BERG.** Busfahrer und Arbeitnehmer, die gestern früh unterwegs waren, merkten es als erste: Nach Temperaturen knapp unter Null wurde es zwischen vier und sechs Uhr noch einmal ein bisschen kälter. Die Folge: Blitzeis. Im Nu verwandelten sich viele Straßen in gefährliche Rutschbahnen.

Weil Autofahrer besonders langsam fahren, vor Ampeln beim Anfahren Probleme hatten, bildeten sich schnell lange Staus, in denen auch zahlreiche Wupsi-Busse steckten. Juliane Krahfors von der Wupsi spricht von "heftigen Problemen". Auf fast allen Linien kam es bis etwa 10.30 Uhr zu Verspätungen von bis zu 25 Minuten. "Aber bei uns ist kein Bus ausgefallen."

Weitere Folge: Zwischen 8.30 und 10.30 Uhr - "zum Ende des Berufsverkehrs", so Polizeisprecher Peter Raubuch, krachte es allein in Bergisch Gladbach zehn Mal. "Das ist schon relativ viel", sagte der Sprecher. Zum Glück für alle Beteiligten blieb es bis auf zwei Ausnahmen bei Blechschäden: Auf der glatten Fahrbahn kollidierte gegen 9 Uhr ein 28-Jähriger Fahrer vor der Ampel zur Senefelder Straße beim Bremsversuch mit seinem Auto mit dem Fahrzeug eines entgegenkommenden 55-Jährigen - der ältere Fahrer wurde dabei leicht verletzt. Kurz darauf fuhr eine 80-Jährige auf dem Refrather Weg. Vor ihr bremste ein Auto und kam noch zum Stillstand, die ältere Fahrerin fuhr auf, verletzte sich dabei leicht.

In den anderen Kommunen gab es keine derartigen Vorfälle. Wurde in der Kreisstadt etwa nicht genügend oder nicht rechtzeitig genug Salz gestreut?

Stadtsprecher Martin Rölen verneint. "Wir hatten heute acht Fahrzeuge ab 4 Uhr unterwegs", so Rölen. "Aber das Salz braucht nun einmal eine gewisse Zeit, bis es wirkt", verweist er auf den überfrorenen Matsch. Autofahrern könne er nur raten: "Verlasst euch nicht auf die Kraft des Salzes!"

Immerhin habe die Stadt seit dem 26. November schon acht Winter-Einsätze gefahren und dabei "bereits 400 Tonnen Salz auf die Straße gebracht" - zwei Drittel der Menge, die für einen "normalen" Winter reichen. 200 Tonnen seien bereits nachbestellt, es zeichne sich aber ab, dass es wie im vergangenen Winter erneut Engpässe bei Lieferanten gebe.

Nur ein - sonst oft betroffener - Bereich, die Bahn, meldete für gestern Vormittag für die S 11 und die RB 25 "keine besonderen Vorkommnisse" - was allerdings Verspätungen von bis zu fünf Minuten nicht ausschließt...